

# Studien über das Anthokyan

(I. Mitteilung)

von

Dr. Viktor Grafe.

Aus dem pflanzenphysiologischen Institute der k. k. Universität in Wien.

(Mit 1 Tafel.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 21. Juni 1906.)

Seitdem Ch. Marquart<sup>1</sup> die roten und blauen Farbstoffe in Blüten und Blättern, welche durch Säuren rot, durch Alkalien blau und schließlich grün gefärbt werden, als »Anthokyan« bezeichnet hatte, ist man daran gewöhnt, die genannten Farbstoffe bloß auf das Kriterium dieses Farbenumschlages hin als identisch zu betrachten, ohne auf ihre sonstige Individualität Rücksicht zu nehmen. So ist das »Anthokyan« mit der Zeit fast ein Individualbegriff geworden, statt ein Klassenbegriff zu sein. Unter den ersten äußerte sich schon Wiesner<sup>2</sup> dahin, daß im Anthokyan schwerlich ein chemisches Individuum vorliege, »dem sowohl das Rot der *Fuchsia* als jenes der *Portulaca* unterzuordnen sei«. Weigert<sup>3</sup> klassifiziert die Farbstoffe der Anthokyangruppe nach ihrem Verhalten zu basischem Bleiacetat, Säuren und Basen. Er unterscheidet danach eine »Weinrot«-gruppe, deren Farbstoffe mit basischem Bleiacetat blaugraue

<sup>1</sup> Ch. Marquart, Farben der Blüten (1835); nach Czapek, Biochemie der Pflanzen, I.

<sup>2</sup> Wiesner, Einige Beobachtungen über Gerb- und Farbstoffe der Blumenblätter. Bot. Zeitg. (1862), 20, p. 392.

<sup>3</sup> Weigert, Beiträge z. Chemie der roten Pflanzenfarbstoffe. Jahresber. 1894/95 der k. k. öolog. und pomolog. Lehranstalt Klosterneuburg.